



OÖN-SERIE

»Seite 14, 15

Starkes Miteinander: Warum auch beim Fitness-Training gemeinsam vieles leichter geht

Übungen: So dehnen Sie die Nackenmuskulatur

Die Schwestern und Liesl'n fusionieren

Die Geschäftsführer und die Oberinnen der Orden bei der gestrigen Bekanntgabe: Mit 1. Jänner 2017 werden die Spitäler der Elisabethinen und der Barmherzigen Schwestern in das „Ordensklinikum Linz“ zusammengeführt. »Seite 19



Foto: Schwarzl

Panama-Papiere lösen weltweit Empörung aus

- Auch Staatschefs und Sportler nutzten Briefkastenfirmen
- Österreichische Banken weisen Vorwürfe zurück

PANAMA-STADT/WIEN. Die Aufdeckung von mehr als 214.000 Briefkastenfirmen in Panama durch ein internationales Journalistennetzwerk hat weltweit Empörung ausgelöst und die Steuerbehörden aufgeschreckt. Unter den Kunden der Anwaltskanzlei Mossack Fonseca in Panama finden sich nicht nur etwa enge Vertraute des russischen Präsidenten Wladimir Putin, es tauchen fast 130 Politiker aus aller Welt auf.

Namen von Österreichern wurden vorläufig nicht bekannt. Wohl aber tauchen immer wieder zwei österreichische Banken auf: die Raiffeisen Bank International und die Hypo Vorarlberg. Beide Institute beteuern, alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten zu haben. Briefkastenfirmen sind grundsätzlich nicht illegal. Experten sagen aber, dass sie meist dazu benutzt werden, um Geldflüsse zu verschleiern.

Vor allem Kriminelle und Steuerhinterzieher nutzten derartige Vehikel. Die österreichische Finanzmarktaufsicht hat angekündigt, die beiden betroffenen österreichischen Banken zu prüfen, allerdings nur in die Richtung, ob alle organisatorischen Regeln eingehalten wurden. Für die Staatsanwaltschaft sind die Vorwürfe derzeit noch zu wenig konkret. »Seite 2 und 3, Leitartikel Seite 4

Erste Flüchtlinge in die Türkei zurückgebracht

ATHEN. An Bord von drei Schiffen wurden gestern im Zuge des umstrittenen Flüchtlingspakts der EU mit der Türkei die ersten Personen aus Griechenland abgeschoben. Nach amtlichen Angaben brachten zwei Fähren 136 Menschen von der Ägäisinsel Lesbos zum türki-

sehen Festland, weitere 66 Menschen wurden von der Insel Chios abgeschoben. Unter den Zurückgebrachten befanden sich hauptsächlich Menschen aus Pakistan und Afghanistan ohne Asylantrag. Es waren aber auch zwei syrische Flüchtlinge darunter. »Seite 6

Kuba: Bangen um Innviertlerin

HAVANNA. Bei dem schweren Busunfall in Kuba ist am vergangenen Samstag ein 63-jähriger Innviertler aus Eberschwang ums Leben gekommen. Auch seine Ehefrau wurde verletzt. Dem Vernehmen nach befand sie sich gestern noch in Lebensgefahr. In der Gemeinde im Bezirk Ried ist die Bestürzung nun groß. »Seite 21

72 Seiten zum Linzer Donau-Marathon



■ Und? Wie ist's gelaufen? Die Antworten gibt's heute auf 72 Seiten als Beilage in den OÖNachrichten: alle Bewerbe & alle Ergebnisse »Marathon-Beilage

Wetter

Im ganzen Land überwiegt der sonnige Wettercharakter. 4 bis 25 Grad »Seite 24



WERBUNG

50 PLUS
9. - 10. April
MESSE RIED
www.50plus-messe.at
UNSER STARGAST am Samstag
Karl Ploberger
ZEITGLEICH MIT GUTEN APPETIT

Kolumne

■ Spieglein, Spieglein ...
Martina Mara über das Selfie als Charakteristikum einer Generation
»Seite 4

Espresso

Amadeus, Amadeus!

Er ist Österreichs wichtigster Musikpreis: der „Amadeus“! Am Sonntag wurde er zum 16. Mal verliehen. **Kulturredakteur Lukas Luger** war beim großen Gala-Abend im Wiener Volkstheater mit dabei. Ebenso wie Electro-Swing-König Parov Stelar, der sich nicht nur über eine Auszeichnung freute, sondern auch Zeit für ein exklusives Interview mit den OÖ-Nachrichten fand. »Seite 13

Mehr zum Tag



FUSSBALL: Mit Benfica Lissabon bekommen es die Bayern mit David Alaba heute in der Champions League zu tun. »Seite 12

BLUTTAT: Zwei Schwestern wurden in Kapfenberg erstochen. Auslöser soll eine bevorstehende Trennung gewesen sein. »Seite 20

EINSTURZGEFAHR: Nachdem Risse im Beton entdeckt worden waren, wurde die Traunbrücke in Ebensee gestern gesperrt. »Seite 22

Inhalt

Tagebuch, Notdienste **28** TV-Programm **18**
Sudoku, Rätsel **23** Sterbefälle **22**
Radio, Kino im **Lokalteil** Börse **8**, Leserdialog **17**

f www.facebook.com/nachrichten.at

9 005454 100086 2 0014 P.b.b. 022030387 T
OÖN Promenade 23,
4020 Linz.
Retouren an PF 100,
1350 Wien

Überblick

KALKALPEN
Luchs für Nationalpark an Katzen-Aids erkrankt
MOLLN. Es wäre ein erfreulicher Zuwachs im Nationalpark Kalkalpen gewesen, doch nun kam die traurige Nachricht: Ein männlicher Luchs war in der Karwoche in der Schweiz zur Freilassung im oberösterreichischen Nationalpark gefangen worden. Doch nun muss er

eingeschläfert werden. In der Quarantäne fand man heraus, dass er unter einem FIV-Virus, also unter Katzen-Aids, leidet. Laut Nationalparkdirektor Erich Mayerhofer muss der Luchs nach Eintreffen des Abschlussberichtes umgehend eingeschläfert werden, denn die Krankheit ist nicht heilbar, wie ORF.at berichtet. Nun soll ein neuer Kuder (männlicher Luchs) für die Luchskatzen gesucht werden.

KRIMINELL
Bargeldlose Bankfiliale überfallen: Drei Jahre Haft
WIEN. Ein Wiener Taxiunternehmer ist am Montag im Straflandesgericht zu drei Jahren unbedingter Haft verurteilt worden. Der bisher unbescholtene Mann war am 15. Jänner 2016 zum Bankräuber geworden. Er war aber daran gescheitert, dass er in eine bargeld-

lose Filiale geriet. Ausschlaggebend dafür, dass der Mann im vorgerückten Alter ins kriminelle Milieu abrutschte, war eine Autoreparatur. Die veranschlagten 5000 Euro überstiegen sein Budget. Obwohl sich der Täter beim Überfall bemüht hatte, sich unkenntlich zu machen, wurde er anhand eines Fotos, das in den Medien veröffentlicht wurde, erkannt und schließlich festgenommen.

DROGENFUND
Festnahme in Salzburg Ungar rief „Heil Hitler“
SALZBURG. Ein 20-Jähriger hat am Sonntagabend am Salzburger Rudolfskai mehrmals vor Passanten mit entblößtem Hintern „Heil Hitler“ gerufen. Auch vor den Polizisten machte er nicht Halt. Sie fanden bei ihm zudem Cannabis-kraut. Er wurde festgenommen.

Linzer Ordensspitäler fusionieren

Mit 1. Jänner 2017 schließen sich die Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen zum „Ordensklinikum Linz“ mit 3500 Mitarbeitern zusammen

Von Heinz Steinbock

LINZ. Die Vorbereitungen liefen im Stillen, auch die Mitarbeiter werden erst seit gestern Abend informiert: Zwei traditionsreiche Linzer Ordensspitäler schließen sich zusammen. Am 1. Jänner 2017 werden das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern und jenes der Elisabethinen in einer gemeinsamen Trägergesellschaft, dem „Ordensklinikum Linz“, zusammengeführt.

Die Häuser werden zwar „Ordensklinikum der Elisabethinen“ bzw. der Barmherzigen Schwestern heißen, aber es entsteht ein gemeinsames Klinikum mit knapp 3500 Mitarbeitern, 1130 Betten und 76.000 pro Jahr aufgenommenen stationären Patienten, das „auch bundesweit zu den großen Einrichtungen zählen wird“, sagt der Geschäftsführer der Vinzenzgruppe, Michael Heinisch.

Je zur Hälfte Eigentümer

Die Elisabeth von Thüringen GmbH und die Vinzenzgruppe werden zu je 50 Prozent Eigentümer der neuen Gesellschaft, die beide Häuser operativ führen wird. „Zunächst werden beide Geschäftsführer gemeinsam die Leitung übernehmen, auch die kollegialen Führungen bleiben“, sagt Raimund Kaplinger, Geschäftsführer der Elisabeth von Thüringen GmbH. Das unmittelbar an die „Schwestern“ angrenzende Spital der Barmherzigen Brüder ist in der neuen Gesellschaft nicht dabei, die bestehende enge Zusammenarbeit werde aber wie bisher bestehen bleiben. „Wir stehen am Anfang eines Weges“, schießt Heinisch eine spätere Verflechtung auch nicht aus.

„Wir haben jahrzehntelang un-



Verkündeten die Fusion (v. l.): Geschäftsführer Raimund Kaplinger, Oberin Sr. Barbara Lehner (Elisabethinen), Oberin Sr. Cordula Kreinecker (Barmherzige Schwestern) und Geschäftsführer Michael Heinisch (Vinzenzgruppe). Foto: Schwarzl

„Wir haben jahrzehntelang unsere Krankenhäuser sehr eigenständig geführt. Jetzt ist es Zeit, dass wir zusammenrücken.“

■ **Sr. Cordula Kreinecker**, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern

sere Krankenhäuser sehr eigenständig geführt. Jetzt ist es Zeit, dass wir zusammenrücken, sagt Sr. Cordula Kreinecker, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern. In den nächsten Monaten, so die Geschäftsführer, würden alle Abteilungen genau nach einer Ab-

„Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zur neuen Uni-Klinik. Wir wollen ihr gegenüber als starker Partner auftreten.“

■ **Michael Heinisch**, Geschäftsführer der Vinzenzgruppe

stimmung des Leistungsspektrums untersucht und „Schritt für Schritt aufeinander abgestimmt, das gemeinsame „Dach“ ist auch eine ökonomische Überlegung: Beschaffung, Einkauf, Verwaltung werden zusammengelegt. Auch auf Engpässe durch das Ärzte-

beitszeitgesetz könne man gemeinsam besser reagieren.

Die Elisabethinen haben seit sechs Jahren einen Kooperationsvertrag mit der Landes-Spitalsgesellschaft Gespag. Diese Zusammenarbeit bleibe „unbeeinflusst“ bestehen, insbesondere das gemeinsam geführte Tumorzentrum, bestätigt Gespag-Vorstandssprecher Karl Lehner, der sich „positive Impulse“ erwartet.

Landeshauptmann Josef Pühringer (VP) begrüßte das neue Ordensklinikum: „Zwei renommierte Einrichtungen ziehen an einem Strang. Die Zusammenführung geht sogar über die Vorschläge der oberösterreichischen Spitalsreform hinaus“, so Pühringer.

Kommentar

Von Wolfgang Braun



Linzer Fusionen

Die Linzer Spitalslandschaft erlebt eine strukturelle Bereinigung. Nach dem Kepler-Universitätsklinikum, in dem AKH, Wagner-Jauregg-Spital und Landesfrauen- und -kinderklinik vereint wurden, fusionieren nun die Traditionsspitäler Barmherzige Schwestern und Elisabethinen zum Ordensklinikum.

Statt Spitalsvielfalt gibt es künftig zwei Spitalsblöcke

Eineinhalb Jahre haben Schwestern und Elisabethinen an diesem Coup verhandelt – dass davon nichts an die Öffentlichkeit drang, ist allein schon eine Leistung.

Strategisch war der Schritt logisch. Die Elisabethinen brauchen einen Allianzpartner, weil sie zwar nicht medizinisch, aber strukturell das schwächste Glied in der Kette der Linzer Spitäler sind.

Die Vinzenz-Gruppe, Träger der Schwestern, ist wiederum ein selbstbewusster Faktor im heimischen Gesundheitswesen. Als solcher wollte man nicht hinnehmen, dass in Linz ein dominantes Kepler-Universitätsklinikum alle anderen an die Wand spielt.

Nun bekommt Linz zwei große Spitalsblöcke. Das hat Potenzial, weil Leistungen der einst eigenständigen Häuser aufeinander abgestimmt werden können. Das senkt die Kosten, steigert die Effizienz und sichert die Qualität.

Voraussetzung ist, dass Kepler- und Ordensklinikum einen Weg friedlicher Koexistenz finden.

✉ w.braun@nachrichten.at

Zahl des Tages

1134 Betten hat das neue Ordensklinikum, das 2017 in Linz entsteht.

Altbischof Ludwig Schwarz arbeitet nun als Seelsorger

Landeshauptmann Josef Pühringer lud zum Einstandsfest in ein Gasthaus in Vöcklabruck

VÖCKLABRUCK. Nach seiner Pensionierung als Diözesanbischof tritt Ludwig Schwarz ein neues Amt an: Er wirkt nun als Seelsorger im Ordenshaus der Don-Bosco-Schwestern in Vöcklabruck. Als Abschiedsgeschenk hat Landeshauptmann Josef Pühringer für

Altbischof Schwarz ein Einstandsfest organisiert. Dabei trafen sich am Sonntag im Gasthof Auerhahn Vertreter aus Kirche und Politik, um den Beginn des Lebensabschnitts des 75-Jährigen zu feiern.

Kranken und älteren Menschen wolle er „ein tröstender Bruder



Pühringer, Schwarz, Oberin Garstenaue

sein“, sagte Schwarz einige Wochen vor seinem offiziellen Dienstantritt als Seelsorger.

Aber der Altbischof freue sich auch in seiner Pension auf weniger Zeitdruck und auf mehr Zeit für Lektüre, Gebet und Begegnungen zu haben.

WERBUNG

WO WIR VERWURZELT SIND, WACHSEN UNS FLÜGEL.

Die neue Volksbank Oberösterreich. Mit V wie Flügel.